

Liebe Bernauerinnen und Bernauer,
Lieber Biesenthaler,

Ich bin wieder hier. Man schiebt mich nicht weg. Ich habe vorher nochmal Hinweise bekommen: Es ging natürlich - um das wichtigste Thema dieser Stadt: Um Redezeiten. In Bernau wird ja hart um Redezeiten gerungen. Ein großes Bündnis aus allen Parteien wollte die Redezeiten in der SVV begrenzen. Man hat keine Lust mehr bis spät in die Nacht zu sitzen und ich zitiere unseren Stadtverordneten Harald Ueckert: „Wir müssen die Sitzungen straffen, sonst sitzen hier nur noch Alte, so wie ich, die morgens bis 12.00 Uhr ausschlafen können.“ Das fand ich schon dekadent, meine Großeltern schlafen nie bis um 12.00. Und sowieso habe ich das wirklich nicht verstanden: In Anbetracht des Altersdurchschnitts der SVV Bernau wirkt für mich ja jedes Treffen der Volkssolidarität wie ein Jungbrunnen.

Aber einer hatte natürlich – wie immer – die große Verschwörung erfasst, einer, der immer ausgeschlafen ist: Mein **neuer** Held vom Erdbeerfeld aus Bernau – nein es geht nicht VIDA um denselben. Ich bin ja schon verzweifelt, über wen ich heute reden kann. Und dann erschien er mir, wie der Heilsbringer.

Etwas weniger Haare als Jesus, aber hält mindestens genauso laute Predigten und hat auch nur 12 Jünger hinter sich: der Vorsitzende der CDU Bernau, Daniel Sauer. Wie in den 80er Jahren wären es wieder die Nachfolger der SED an der Spitze gewesen, die die Meinungsfreiheit einer frei gewählten Volksvertretung beschneiden wollten. Und dieser Antrag würde für ein gespaltenes Demokratieverständnis stehen.

Mein lieber Herr Sauer,

vielen Dank. Natürlich hat bei uns nach ihrem Redebeitrag im Bunker des ZK die rote Lampe geleuchtet, die Alarmanlage geschrillt und das rote Telefon geklingelt. Wir mussten nur schnell die Unterwanderstiefel ausziehen, die roten Haussocken überziehen und haben uns lange beraten. Aber nach ewiger Debatte – übrigens ohne Redezeitbegrenzung, gab es dann eine Mehrheit für den Beschluss. Aber wir konnten uns natürlich auf den roten Arbeiterführer verlassen: Der Bürgermeister hat den Beschluss demokratisch beanstandet und er wird nicht umgesetzt. Was soll's auch: Manche können in zwei Sätzen mehr Unfug erzählen, als andere in 5 Minuten, oder nicht Herr Sauer?

Herr Sauer hatte ja auch Anteil daran, dass ich im letzten Jahr nicht hier sein konnte. Es war Wahlkampf. Sie erinnern sich?

Das war die Zeit, in der DIE LINKE richtige Aufbauhilfe geleistet hat. Endlich konnte die SPD offiziell von uns abschreiben. Das mit dem Vorlesen hat dann ganz gut geklappt. Aber was soll ich sagen, die meiste Arbeit müssen wir jetzt doch wieder selbst machen.

Es war der Kampf – wie die CDU sagte: zwischen Bernau und Eberswalde. Zwischen links und rechts. Also nicht so richtig rechts – weil man zwar davon redet, Ausländer abschieben zu wollen, aber das hat nichts mit rechts zu tun – das wird man ja wohl nach sagen dürfen.

Es war der Wahlkampf, in dem alle Laternen voll waren, und als alle Laternen voll waren, hat die CDU sogar noch in Märkisch-Oderland gehängt. Man wollte das Heilsversprechen überall hinbringen und hat allen alles versprochen. Wie üblich hat man Unterschriften gesammelt, mit denen nach Wahlkämpfen nichts passiert, hat den Kandidaten – der mit allen Menschen sprechen und sich um alles kümmern wollte – ganz bürgernah im Video allein durch den Park laufen lassen, ohne dass er selbst was sagen durfte. Und das Ergebnis: Die Bernauer fanden

Herrn Nickel so toll, die haben ihn nicht gehen lassen und sogar in Bernau und sogar im Wahllokal an seiner Schule gegen ihn und für Daniel Kurth gestimmt. Und wenn Schüler so deutlich zeigen, dass sie ihren Direktor behalten wollen, dann ist Herr Nickel wirklich am richtigen Platz geblieben.

Und ich will das gar nicht lächerlich machen, davor habe ich besonderen Respekt: Es war jetzt der insgesamt fünfte erfolgreiche Wahlkampf unter Leitung von Herrn Sauer. Glückwunsch! Wirklich. So erfolgreich Wahlkämpfe zu verlieren und dabei weiterhin mit stolz geschwellter Brust durch die Gegend zu laufen kann man anscheinend nur bei der CDU Bernau.

Und es geht ja jetzt weiter. Zwischendurch habe ich gehört, dass die CDU jetzt Laternen kaufen will, um sie endlich ganz für sich allein zu haben.

Und ich habe auch gehört, dass die CDU Bernau jetzt doch für Windkrafträder ist und auch den Mindestabstand auf 100 m zu Häusern absenken will.

Warum? Die CDU hat es verstanden. Wenn die Laternen voll sind, die Grünflächen mit Großplakaten zugestellt sind, gibt es keine größere und bessere Werbefläche als Windkrafträder. Dann kann man auch endlich entsprechend der gefühlten Größe der eigenen Persönlichkeit Plakate aufhängen, die groß genug sind.

Liebe Bernauerinnen und Bernauer,

aber die CDU braucht ja eigentlich keine Plakate mehr. Sie braucht jetzt Schwimmbäder – also so nennt sie es offiziell. Dieser Geheimplan ist wirklich zu offensichtlich. Kaum hat die CDU-Kreativitätsabteilung ein Maskottchen zur Kommunal-Wahl einen – Achtung, halten sie sich fest – einen Wal aus dem Hut gezaubert, kommen sie mit dem Vorschlag eines Schwimmbades um die Ecke. Abgesehen davon, dass es wirklich passend ist, dass die CDU eine aussterbende Tierart als Maskottchen nimmt, habe ich einen besseren Vorschlag: Schlagen Sie gleich ein Aquarium für aussterbende Arten vor. Dann können Sie ihre Plakate nach der Kommunalwahl auch noch als warnende Anschauungsprojekte im Museum ausstellen.

Was man aber auch jetzt sieht: Die CDU Bernau kennt nicht den Film „Free Willy“. Denn das Aquarium wird bald frei werden. Weil wir die Partei sind, die für Freiheit und Tierschutz steht: Wir werden den Wal befreien, denn der hat es nun wirklich nicht verdient.

Dann muss die CDU eben selbst baden gehen, um den Bau zu rechtfertigen. Aber, das verspreche ich, dann sorgen wir noch für ein Sonnensegel und André Stahl wird zum Rettungsschwimmerdienst abgestellt. So viel Aufmerksamkeit hatte die CDU dann nie zuvor.

Liebe Bernauerinnen und Bernauer,

fällt Ihnen etwas auf? Wir gehen doch geradeaus in die 80er Jahre zurück. Die Bundes-CDU stellt ihre Ladenhüter mit Annegret Kramp-Karrenbauer, AKK, wieder in die Schaufenster: Gegen Abtreibung, gegen Schwule aber für Aufrüstung. Aufrüstung geht ja immer. Und Aufrüstung muss ja sein, weil der Kalte Krieg ja wieder angefangen hat. Es wird über die Stationierung von Atomraketen schwadroniert, hier bei uns. Mitten in Europa!

Aber kein Grund zur Sorge: Ich hoffe, dass die Raketen aus deutscher Produktion kommen, dann können wir ganz beruhigt sein, denn funktionieren werden die dann sowieso nicht.

Und AKK – Gott sei Dank heißt sie nicht Friederike mit Vornamen – hat darüber gesprochen, dass wir jetzt in Berlin eine dritte Toilette einführen für das Geschlecht „divers“. Das wäre für die Männer, die nicht wüssten, ob sie noch stehen sollen oder schon sitzen müssten beim Pinkeln.

Ich darf hier heute verkünden, dass DIE LINKE in Brandenburg einen weiteren Vorschlag hat. Wir führen eine 4. Toilette ein: Also nicht nur eine für Frauen, Männer oder Intersexuelle, sondern die vierte Toilette ist für Politiker, die in der Vergangenheit festhängen und dumme Witze über Minderheiten machen.

Da können sie dann ganz ungestört ihren geistigen Dünnpfiff abgeben und wir bauen auch noch eine Tonspur ein, die nach jedem Witz ein karnevalsübliches Tää-Tää-Tää abspielt. Und ich bin stolz darauf, dass es im Rathaus Bernau dafür die erste Einrichtung geben wird.

Eigentlich fehlt ja für die 80er Jahre noch eine Mauer, aber die baut ja jetzt der Trump für uns. Und die Merkel hat ihm jetzt aber auf der Sicherheitskonferenz richtig die Stirn geboten. Und zwar so richtig. Sie hat davon gesprochen, dass Konflikte friedlich und gemeinsam gelöst werden und Deutschland sowie die EU jetzt mit Abrüstung und Diplomatie den Konflikt mit Russland lösen wollen, die Fluchtursachen und nicht die Flüchtlinge bekämpfen werden und...

Ach nein. Hat sie natürlich nicht. Ihre Antwort auf die Kriegstreiber auf der ganzen Welt ist es, selbst zu einem zu werden. Ihre Antwort war eine eigene europäische Kriegs- und Rüstungspolitik. Ja klar, sie hat es anders genannt. Aber die Folgen sind keine anderen. Sie bekam da viel Applaus – von der Rüstungslobby.

Ich will es deutlich sagen: Diese Scheinheiligkeit kotzt mich an. Wir müssen Schluss machen mit Rüstungsexporten und Kriegseinsätzen auf der ganzen Welt und es muss der Vergangenheit angehören, dass Panzer durch Brandenburg an die russische Grenze rollen. Die Vernunft muss endlich regieren und das Ergebnis kann nur Frieden sein.

Es geht um Menschen, verdammt. Und nicht um die Interessen der Waffenlobby oder der Konzerne! Ich bin froh darüber, dass ich Krieg und Verfolgung nur aus den Erzählungen meiner Großeltern kenne und das reicht mir! Auch meine Kinder sollen das nur aus Erzählungen oder Geschichtsbüchern kennenlernen. Und das soll für alle Kinder auf dieser Welt gelten. Und das ist keine Spinnerei, sondern unsere verdammt Pflicht!

Hören Sie das?

Die SPD läutet wieder ihr linkes Halbjahr vor wichtigen Wahlen ein.

Vor zwei Jahren war es der Schulzug, der mitten auf der Strecke stehen geblieben ist. Aber das Muster ist dasselbe: Die SPD will die Probleme lösen, die sie selbst geschaffen hat.

In Brandenburg hat jeder zweite Angst vor der Zukunft. Weiß nicht, wie sich seine finanzielle Situation entwickeln wird. Für immer mehr Menschen ist eine kaputte Waschmaschine oder die Autoreparatur ein finanzielles Desaster. Viele Mütter wissen nicht, wie sie die Klassenfahrt ihres Kindes bezahlen sollen oder öffnen die Post nicht mehr, weil sie wissen, dass da sowieso nur noch Rechnungen und Mahnungen kommen.

Und was macht die SPD?

Das, was sie am besten kann, links blinken und am Ende weiß doch jeder, dass sie rechts abbiegt. Die SPD müsste doch wissen, dass ihre Vorsitzende nicht singen kann. Ich verstehe nicht, warum sie sich dann wie eine schlechte Coverband benimmt. Sie singen die alten Lieder mit etwas anderer Melodie und geben der Musik nur einen anderen Namen. Und da sind sie wirklich erfinderisch.

Ein Beispiel: Die Respekt-Rente. Jeder, der 35 Jahre gearbeitet hat, soll deutlich über der Grundsicherung im Alter liegen. Also ca. 900 Euro bekommen. Klingt gut. Nur ist es so, dass du dann Steuern und Versicherung bezahlen musst und damit auf ca. 790 Euro kommst – und das ist - na raten sie mal – genau: 796 € ist die Grundsicherung im Alter. Davon hat also niemand etwas. Nur, dass sich die Leute nicht mehr völlig vor den Ämtern entblößen müssen. Aber die Abschaffung der Bedürftigkeitsprüfung werden sie schon irgendwie wieder auf dem Altar der Koalition opfern. Und im Übrigen kommt im Osten durch Wende und gebrochenen Erwerbsbiografien kaum jemand auf die geforderten 35 Jahre Arbeit.

Ich bin gespannt, wann jetzt das „Schöner-Wohnen-Programm“ oder das „Friede-Freude-Eierkuchen-Gesetz“ kommt. Für mich ist klar: Neue Namen helfen nicht, wir brauchen ernsthaft eine andere Politik.

Wir sind da gerne behilflich, weil wir es ernst meinen mit einer gerechten Politik. Und spätestens seit dem letzten Jahr wissen es viele: Wenn mit uns selbst die SPD Barnim noch Erfolge feiert, dann ist die Bundes-SPD nur eine kleine Übung für uns.

Und ich will die SPD auch in Schutz nehmen. Man weiß ja auch gar nicht, ob das jetzt die neue Strategie sein soll oder schon das politische Testament...

Dass die CDU nun laut schreit, dass 5 Milliarden zu viel sind für die Sozialprojekte, ist mehr als lächerlich. Die Bundesregierung gibt jährlich mehr als 3,5 Milliarden Euro aus für Berater, weil angeblich 25.000 Beamte nicht in der Lage sind Politik umzusetzen. Und gleichzeitig will die Bundesregierung den Wehretat um 25 Milliarden Euro erhöhen. Liebe SPD, schafft diese Berater ab und stimmt gegen den Wehretat. Dann sind wir an eurer Seite und kämpfen endlich auch auf Bundesebene mit euch gemeinsam.

Liebe Bernauerinnen und Bernauer,

ich darf ihnen das als Spitzenkandidat sagen: Das Klingeln von der Bundes-SPD wird in Brandenburg im Moment vom hiesigen Landesverband deutlich überhört.

Kennen Sie Erik Stohn? Das ist der junge Generalsekretär der SPD Brandenburg. Der hatte letztes eine Pressekonferenz zur Vorstellung der Kandidaten für die Landtagswahl.

Da hat er sich deutlich verwundert darüber gezeigt, dass niemand die gute Politik der SPD zur Kenntnis nimmt. Naja, sie wissen eben, dass alle sozialen Projekte und die Politik, die den Menschen zu Gute kommt, von der LINKEN vorgeschlagen wurden. Sie kennen ja noch die Geschichte vom Maschinenraum, in dem die LINKE schuftet und die SPD auf dem Sonnendeck liegt... Da hat sich nicht viel geändert.

Aber viel spannender war, dass er über die Qualitäten der Kandidaten geredet hat und dabei auf Gabi Theis zu sprechen kam. Die würde nämlich unglaublich guten Stollen backen und wäre das beste Beispiel für gute Politik der SPD. Da haben sie es, wenn nichts läuft, aber Kuchen mag ja jeder.

Aber der Hammer kommt noch. Auf der folgenden Fraktionssitzung beschwerte sich Frau Theis, dass sie es schlimm findet, nur auf Stollen reduziert zu werden. Denn sie könne gar keinen Stollen backen.

Das klingt nach einer Top-Strategie bei der SPD Brandenburg.

Und über die Partei, die sich selbst Alternative nennt und für Recht und Ordnung sorgen will, will ich heute nicht viel sagen. Eine Fraktion, die bei ihren Mitgliedern eine höhere Kriminalitätsrate als in jeder Flüchtlingsgruppe hat und die CDU-Spendenaffäre in den Schatten stellen wird, hat keine Stimme verdient. Ich verstehe die Wut und die Verzweiflung bei vielen Menschen, aber deshalb darf man trotzdem keine alten und neuen Nazis im Tweet-Jackett wählen. Die werden sich, wie wir jetzt sehen, nur selbst bereichern und nicht ein einziges Problem lösen.

Also liebe Bernauerinnen und Bernauer,

es bleibt Ihnen wie immer nur eine Wahl. Wenn Sie eine Gesellschaft wollen, in der niemand in Angst vor Armut leben muss, wenn sie in einer Gesellschaft leben wollen, in dem jeder gleich viel wert ist und die gleichen Chancen hat auf ein gutes Leben – dann wählen sie DIE LINKE.

Ich verspreche Ihnen, dass wir nicht mehr so viel darüber reden werden, warum etwas nicht geht, sondern darüber sprechen werden, wie die Dinge, die wir für die Zukunft brauchen, auch umsetzen können, weil wir es müssen. Ich will dafür sorgen, dass der Aufschwung nicht nur in der Zeitung steht, sondern auch bei Ihnen, bei den Brandenburgerinnen und Brandenburgern ankommt.

Dafür werden wir sorgen – mit einem Mindestlohn über 12,00 Euro, mit einer Privatisierungsbremse, die dafür sorgt, dass öffentliche Grundstücke nicht an Spekulanten verscherebelt werden, sondern Wohnraum für alle geschaffen wird, und für einen ÖPNV, mit dem man wirklich pendeln kann und nicht nur an der Bushaltestelle steht.

Und wir werden uns selbst nicht so wichtig nehmen – auch die Stadtfraktion in Bernau – für den Bürgermeister kann ich nicht sprechen.

Denn es geht darum, aus der Wut und der Ohnmacht in diesem Land endlich wieder Mut und Hoffnung zu machen. Deutlich zu sagen, was ist und dann gemeinsam Zukunft zu gestalten – wir fallen nicht um, lassen uns nicht weg schieben. Meine Partei und auch ich, haben keine Angst davor, sondern werden beweisen, dass wir es ernst meinen. Auch am politischen Aschermittwoch.

Vielen Dank